

Vor der Frauen-EM: Rekordkulisse, Euphorie und leise Misstöne

Die Europameisterschaft in England setzt schon vor dem Eröffnungsspiel am Mittwoch neue Massstäbe.

Simon Scheidegger

FUSSBALL. Erfreulich ist auf jeden Fall, dass die Schweiz zum zweiten Mal an kontinentalen Titelkämpfen dabei ist, favorisiert sind aber andere Teams.

Wahrscheinlich ist es Zufall, aber es passt trotzdem schön ins Bild. Am Mittwoch eröffnen England und Österreich die Fussball-Europameisterschaft der Frauen im Old Trafford. Das Stadion von Weltklub Manchester United wird auch das «Theatre of Dreams» genannt, und vielleicht wird sich die eine oder andere Spielerin tatsächlich wie im Traum vorkommen, wenn sie den Rasen betritt und den Blick über die Tribünen schweifen lässt. Über 73 000 Fans werden da sein für das Eröffnungsspiel dieser 13. offiziellen EM. Die Tickets waren innert kürzester Zeit vergriffen. England will Fussball sehen, Fussball der Frauen. Das war nicht immer so. Zumindest nicht für alle.

Am 26. Dezember 1920 findet im Goodison Park in Liverpool ein Benefizspiel statt. Die Frauen aus der Dick & Kerr Fabrik in Preston, welche Lokomotiven und Tramwagen herstellt, spielen gegen Frauen aus St. Helens. Sie gewinnen 4:0, begeistern dabei 53 000 Zuschauerinnen und Zuschauer und nehmen ein, was heute etwa 140 000 Pfund entsprechen würde. Das Geld soll aber nicht wie bei anderen Auftritten des Teams zuvor einfach den Kriegsveteranen zugutekommen, sondern auch der Arbeiterklasse helfen.

Dem englischen Verband FA ist die unerwartete Begeisterung für Fussball spielende Frauen nicht geheuer, weshalb er ein knappes Jahr später, am 5. Dezember, beschliesst, Matches der Frauen auf ihren Plätzen zu verbieten, schliesslich sei Fussball «ziemlich ungeeignet für Frauen» und sollte deshalb «nicht unterstützt» werden. Es sollten 51 Jahre vergehen, ehe das Verbot aufgehoben wird.

Wembley voll in 43 Minuten

In Anbetracht des steten Wachstums und der steigenden Popularität, welche die Sportart in den letzten Jahren erfahren hat, scheinen solche misogynen Handlungen beinahe surreal. Ganz ohne Misstöne kommt die Uefa jedoch auch 2022 nicht davon. Vorab warf die isländische Mittelfeldspielerin Sara Björk Gunnarsdóttir dem europäischen Dachverband vor, Frauenfussball nicht zu respektieren, weil, anders als es bei einer EM der Männer der Fall wäre, nicht in den schönsten und grössten Stadien des Landes gespielt werde,



Vor dem Grossereignis: Ramona Bachmann (links) und ihre Kolleginnen wollen an der EM einiges erreichen.

BILD KEY

sondern unter anderen die Isländerinnen auf einem Trainingsplatz des Männerteams von Manchester City antreten, der 4700 Personen Platz bietet.

Turnierdirektor Chris Bryant sagte in englischen Medien, man habe sich schon 2019 für die Austragungsorte entscheiden müssen, und aufgrund des Wachstums der letzten Jahre sei das Turnier jetzt grösser als das, woran die FA bei der Bewerbung gedacht habe. «Aber wir mussten nehmen, was wir bekommen, und ausverkaufte Stadien zu haben, ist nie schlecht.»

Apropos ausverkauft: Nicht nur das Eröffnungsspiel wird sicher vor vollen Rängen stattfinden, sondern auch der Final am 31. Juli im Wembley. 43 Minuten dauerte es, bis die 87 000 Tickets abgesetzt waren. Deshalb überrascht es nicht, wird diese EM, bei der die Uefa mit 16 Millionen Euro das doppelte Preisgeld ausschüttet im Vergleich zur letzten Austragung, neue Massstäbe setzen bezüglich Zuschauerinteresse: 2017 in den Niederlanden sorgten 274 041 verkaufte Eintritte für einen

Rekord, in England wurden nun bereits über 500 000 Tickets verkauft.

Schwieriges Los für die Schweiz

Sportlich ist es ein Turnier, das mehrere Anwärter auf den Titel kennt: Spanien mit Weltfussballerin Alexia Putellas, Titelverteidigerin Niederlande, der WM-Dritte Schweden und Rekordsieger Deutschland (acht EM-Titel) dürfen ebenso wenig ausser Acht gelassen werden wie Frankreich oder Gastgeber England, der getragen vom Publikum auf den grossen Coup hofft. Für die Schweiz ist es die zweite Europameisterschaft nach 2017. Damals schied die Schweizerinnen unter der Ägide der heutigen Deutschland-Trainerin Martina Voss-Tecklenburg in der Vorrunde aus.

Natürlich soll das diesmal anders sein, natürlich träumen die Spielerinnen von Nils Nielsen von einem Vorstoss in die Viertelfinals. Mit Schweden und der Niederlande hat die SFV-Auswahl aber zwei Schwergewichte in der Gruppe. Eines davon hinter sich zu lassen, wird schwierig werden. (sda)

Viele Stunden Frauenfussball

Sämtliche 31 Partien werden auf SRF entweder im Fernsehen oder online live übertragen.

Kurzmeldungen und Resultate von A-Z

FUSSBALL

Mahou wechselt zu Lugano. Der FC Lugano nimmt Hicham Mahou bis in den Sommer 2026 unter Vertrag. Der 23-jährige Franzose marokkanischer Abstammung spielte seit Januar 2021 als Ausleihe von Nice für Lausanne-Sport. Bei den Waadtländern absolvierte der Offensivspieler Mahou 54 Einsätze.

Bellinzona holt Berardi. Der Challenge-League-Aufsteiger Bellinzona verstärkt sich mit Gaetano Berardi (33). Der frühere Nachwuchs-Internationale mit einem Kurzeinsatz in der A-Nati gab erst im Februar sein Super-League-Debüt für den FC Sion. Zuvor war der Tessiner Verteidiger in Italien bereits als Junior bei Brescia und später auch für Sampdoria sowie Leeds United tätig.

Zurück. Leonardo Bertone (28) kehrt nach zwei Jahren in Belgien zurück in die Schweiz und zurück zum FC Thun. Der Mittelfeldspieler unterschrieb beim Challenge-Ligisten für zwei Saisons. Bertone hatte mit YB bis 2018 eine erfolgreiche Zeit. Danach wechselte er in die USA und spielte im ersten Halbjahr 2020 die Super-League-Rückrunde für Thun.

SCHACH

Favoriten geben sich in Startrunde keine Blöße. Zum Auftakt der Schweizer Schach-Meisterschaften in Samnaun feierten die Titelverteidiger gegen klar ELO-schwächere Gegner ungefährdete Siege. Der topgesetzte IM Fabian Bänziger (Pfäffikon/SZ) gewann gegen Steve Papaux (Yverdon-les-Bains) ebenso wie der Titelverteidiger GM Joe Gallagher (ENG/SUI/Nummer 2) gegen den Lokalmatador Andri Arquin (Samnaun-Compatsch), IM Gabriel Gähwiler (Neftenbach/3) gegen Lars Balzer (Belp) und FM Noah Fecker (Eggersriet/4) gegen Hidde Dijkstra (NED). Zu Siegen kamen auch die beiden Favoritinnen auf die Goldmedaille bei den Frauen. Die als Nummer 1 gesetzte Titelverteidigerin WIM Lena Georgescu (Bern) schlug Christian Binggeli (Chur), und WGM/IM Yelena Sedina (Chiasso/2) bezwang Niels Stijve (Villars-sur-Glâne).

TENNIS

Wimbledon. Grand-Slam-Turnier (47,5 Mio. Franken/Rasen). **Männer. Achtelfinals:** Rafael Nadal (ESP/2) s. Botič van de Zandschulp (NED/21) 6:4, 6:2, 7:6 (8:6). Taylor Fritz (USA/11) s. Jason Kubler (AUS/Q) 6:3, 6:1, 6:4. Garin (CHI) s. de Minaur (AUS/19) 2:6, 5:7, 7:6 (7:3), 6:4, 7:6 (10:6). Kyrgios (AUS) s. Nakashima (USA) 4:6, 6:4, 7:6 (7:2), 3:6, 6:2. **Viertelfinal-Tableau:** Djokovic (1) - Sinner (10), Goffin - Norrie (9); Garin - Kyrgios, Fritz (11) - Nadal (2). **Frauen. Achtelfinals:** Simona Halep (ROU/16) s. Paula Badosa (ESP/4) 6:1, 6:2. Jelena Rybakina (KAZ/17) s. Petra Martić (CRO) 7:5, 6:3. Amanda Anisimova (USA/20) s. Harmony Tan (FRA) 6:2, 6:3. Ajla Tomljanovic (AUS) s. Alizé Cornet (FRA) 4:6, 6:4, 6:3. **Viertelfinal-Tableau:** Tomljanovic - Rybakina (17), Halep (16) - Anisimova (20); Bouzkova - Jabeur (5), Maria - Niemeier.

Juniorinnen. 2. Runde: Céline Naef (SUI/2) s. Mia Kupres (CAN) 6:2, 6:4. **Juniorinnen. Doppel. 1. Runde:** Dylan Dietrich/Kilian Feldbausch (SUI) s. Alexander Blockx/Leandrid Boika (BEL/USA) 6:2, 4:6, 10:5. Mika Brunold/Nicholas Gotsick (SUI/USA) s. Peter Nad/Martyn Pawelski (SVK/POL) 6:4, 6:4.

Braunschweig. ATP-Challenger-Turnier (134 920 Euro/Sand). **1. Runde:** Henri Laaksonen (SUI/5) s. Dominic Stricker (SUI) 6:7 (5:7), 7:6 (7:4), 6:4.

Porto. ATP-Challenger-Turnier (45 730 Euro/Hart). **1. Runde:** Antoine Bellier (SUI) s. Jason Jung (TPE) 6:3, 2:6, 6:4. **Contrexéville (FRA). WTA-Challenger-Turnier (115 000 Dollar/Sand).** **1. Runde:** Alice Robbe (FRA) s. Ylena In-Albon (SUI/7) 7:6 (7:5), 6:4.

WASSERBALL

Nationalliga A. Frauen. Play-off-Final (Best of 3). 1. Runde (Dienstag): Horgen (3. der Qualifikation) - WSV Basel (1.) 8:10. - 2. Runde (Freitag): WSV Basel - Horgen 10:4; Schlussstand 2:0. - 11. Meistertitel für den WSV Basel.

Männer. Play-off-Viertelfinals (Best of 3). 1. Runde (Donnerstag): Genève Natation (6.) - Horgen (3.) 8:14. Lugano (5.) - Carouge (4.) 10:11. - 2. Runde (Samstag): Carouge - Lugano 14:10; Schlussstand 2:0. Horgen - Genève Natation 17:4; Schlussstand 2:0. - Halbfinals (best of 5, ab Samstag, 9. Juli): Kreuzlingen (1.) - Carouge, Schaffhausen (2.) - Horgen.

IHT Schaffhausen wird erneut Schweizer Meister im Inline-Hockey

Erfolgsmeldung vom Inline-Hockey: Die Mannschaft des IHT Schaffhausen U 18 ist zum zweiten Mal in Folge Schweizer Meister geworden.

INLINE HOCKEY. Der Verein IHT Schaffhausen gewann bereits die Qualifikationsrunde klar. Als Sieger gingen die Schaffhauser daher als Favorit in die Play-offs. Im ersten Finalspiel bezwangen die IHT-Cracks den IHC Wil im Heimspiel vor 80 Zuschauern mit 5:3. Spieler des Tages war Rodwin Dionicio, dem drei Treffer gelangen. Beim zweiten Finalspiel in der IGP Arena in Wil musste die Partie im Penaltyschiessen entschieden werden. Die Wiler legten mit hohem Tempo und gradlinigem Passspiel mehrfach vor. Schaffhausen fand lange Zeit nicht ins Spiel und lag zwischenzeitlich sogar mit 1:5 zurück. Der Titelverteidiger hatte lange Mühe und konnte sich nur durch sehr starken defensiven Einsatz über Wasser halten. Durch Treffer von Lekic und Dionicio in den letzten zehn Minuten konnten sich die Schaffhauser aber doch noch in die Verlängerung retten. In dieser fünfmi-



Der Schweizer Meister: IHT Schaffhausen U 18.

BILD ZVG

nütigen Overtime erfolgte für keines der Finalteams der entscheidende Siegestreffer.

Im Penaltyschiessen, welches Schaffhausen begann, trafen Rodwin Dionicio und Noah Greuter. Der überragende Schaffhauser Torhüter Lorin Grüter, welcher bereits im Spiel über 50 Schüsse parierte, verwehrte in Folge beiden Wiler Schützen das Tor und machte die Entscheidung klar. Und so konnten sich

die Schaffhauser über die gelungene Titelverteidigung freuen.

Das Meisterteam der Altersklasse U 18 des Jahres 2022 besteht aus folgenden Spielern: Lorin Grüter, Noah Greuter, Rodwin Dionicio, David Lekic, Leandro Pennisi, Diego Warth, Luca Deussen, Kyan Krähenbühl, Yannik Ponzetto. Abwesend: Mischa Ramel, Kimo Gruber, Daniil Ustinkov, Lewin Ponzetto, Neel Ammann. (pd/dfk)

EM der Frauen in England

Vom 6. Juli bis 31. Juli. Die Gruppeneinteilungen. **Gruppe A:** England, Norwegen, Österreich, Nordirland. **Gruppe B:** Deutschland, Spanien, Dänemark, Finnland. **Gruppe C:** Niederlande (Titelverteidiger), Schweden, Schweiz, Portugal (Ersatzteam für Russland). **Gruppe D:** Frankreich, Italien, Belgien, Island. Die ersten zwei Teams jeder Vorrundengruppe qualifizieren sich für die Viertelfinals.

DAS SCHWEIZER AUFGEBOT

TOR: FRIEDLI Seraina (Klub: FC Aarau, geboren am 20.03.1993), Anzahl Länderspiele 10, Tore: 0. PENG Livia (FC Zürich, 14.03.2002), 0, 0. THALMANN Gaëlle (Real Betis (ESP), 18.01.1986), 96, 0.

VERTEIDIGUNG: AIGBOGUN Eseoosa (Paris FC (FRA), 22.05.1993), 81, 3. BÜHLER Luana (TSG Hoffenheim (GER), 28.04.1996), 29, 0. CALLIGARIS Viola (Levante UD (ESP), 17.03.1996), 33, 3. KIWIC Rahel (FC Zürich, 05.01.1991), 80, 13. MARTIZ Noelle (Arsenal (ENG), 23.12.1995), 93, 2. MARTI Lara (Bayer Leverkusen (GER), 21.09.1999), 10, 0. RIESEN Nadine (FC Zürich, 11.04.2000), 2, 0. RINAST Rachel (1. FC Köln (GER), 02.06.1991), 44, 3. STIERLI Julia (FC Zürich, 03.04.1997) 21, 0.

MITTELFELD: MAENDLY Sandy (Servette Chêne, 04.04.1988), 86, 12. MAURON Sandrine (Eintracht Frankfurt (GER), 19.12.1996), 23, 2. REUTELER Géraldine (Eintracht Frankfurt (GER), 21.04.1999), 43, 7. SOW Coumba (Paris FC (FRA), 27.08.1994), 25, 9. XHEMAILI Riola (SC Freiburg (GER), 05.03.2003), 15, 2. WÄLTI Lia (Arsenal (ENG), 19.04.1993), 99, 5.

STURM: BACHMANN Ramona (Paris Saint-Germain (FRA), 25.12.1990), 123, 53. CRNOGORCEVIC Ana-Maria (FC Barcelona (ESP), 03.10.1990), 135, 67. FÖLMLI Svenja (SC Freiburg (GER), 19.08.2002), 17, 4. HUMM Fabienne (FC Zürich, 20.12.1986), 72, 24. TERCHOUN Meriame (FC Zürich, 27.10.1995), 15, 2.

SPIELORTE

Die Stadien der Frauen-EM in England (Fassungsvormögen). **London:** Wembley Stadium (89 000) - Austragungsort des Finals. **London:** Brentford Community Stadium (17 000). **Manchester:** Old Trafford Stadium (74 000) - Austragungsort des Eröffnungsspiels. **Manchester:** Manchester City Academy Stadium (47000). **Brighton & Hove:** Community Stadium (30 000). **Milton Keynes:** Stadium MK (30 000). **Rotherham:** New York Stadium (12 000). **Sheffield:** Bramall Lane (30 000). **Southampton:** St. Mary's Stadium (32 000). **Wigan & Leigh:** Leigh Sports Village (8000).

DIE BISHERIGEN EM

1984 - Finale: Schweden - England 1:0 / 0:1 / 4:3 n. P. **- Spiel um Platz 3:** Italien / Dänemark. **- 1987:** Norwegen - Norwegen - Schweden 2:1. **- 3. Platz:** Italien. **- 1989:** Deutschland: BR Deutschland - Norwegen 4:1. **- 3. Platz:** Schweden. **- 1991:** Dänemark: Deutschland - Norwegen 3:1 n. V. **- 3. Platz:** Dänemark. **- 1993:** Italien: Norwegen - Italien 1:0. **- 3. Platz:** Dänemark. **- 1995:** Deutschland - Schweden 3:2. **- 3. Platz:** England / Norwegen. **- 1997:** Norwegen / Schweden: Deutschland - Italien 2:0. **- 3. Platz:** Schweden / Spanien. **- 2001:** Deutschland: Deutschland - Schweden 1:0 n. V. **- 3. Platz:** Norwegen / Dänemark. **- 2005:** England: Deutschland - Norwegen 3:1. **- 3. Platz:** Finnland / Schweden. **- 2009:** Finnland: Deutschland - England 6:2. **- 3. Platz:** Norwegen / Niederlande. **- 2013:** Schweden: Deutschland - Norwegen 1:0. **- 3. Platz:** Schweden / Dänemark. **- 2017:** Niederlande: Niederlande - Dänemark 4:2. **- 3. Platz:** England / Österreich. **- Europameister:** Deutschland (8-mal), Norwegen (2), Schweden, Niederlande.

Anmerkung: Die Schweiz nahm 2017 das bisher einzige Mal an einer EM teil und schied in der Gruppe mit Österreich, Frankreich und Island nach der Vorrunde aus.

EM-Auftakt. Vorrunde. Mittwoch, 6. Juli: 21 Uhr in Manchester: England - Österreich. **- Donnerstag, 7. Juli:** 21 Uhr in Southampton: Norwegen - Nordirland. **- Freitag, 8. Juli:** 18 Uhr in Milton Keynes: Spanien - Finnland. 21 Uhr in London: Deutschland - Dänemark. **- Samstag, 9. Juli:** 18 Uhr in Wigan & Leigh: Portugal - Schweiz. 21 Uhr in Sheffield: Niederlande - Schweden. **- Sonntag, 10. Juli:** 18 Uhr in Manchester: Belgien - Island. 21 Uhr in Rotherham: Frankreich - Italien.